

## Das Dürsrüti-Lied

1.Herr umb dein Gnad ruff ich dich an,  
Ohn dein Gnad niemand nüt thun kan:  
Hilf Gott, daß mir gelinge,  
Ein neues Lied zu singen.

2.Mathäi am fünften thut es stan,  
Wie Christus auf ein Berg thut gahn,  
Lehrt's Völkli mit Unterscheid  
Die acht Stück der Seligkeit.

3.Und jetzt im neunundfünfzigsten Jahr  
Ging auf ein Berg ein kleine Schaar  
Auf Dürsrüti mit Namen  
Da kam das völkli zusammen.

4.Die hatten eben dieselbig Lehr  
Wie auf dem Berg Christus der Herr,  
Das fünfft, das sechst, das siebend,  
Viel schöne Spruch aus der Bibel.

5.Und wie die Lehr bald was zum end,  
In die Stuben kamen ruch gerennt  
Mit Liechteren und mit Waffen  
Gleich wie die Wölf zun Schaffen.

6.Der forderist was Simon genannt,  
Die Glegenheit was ihm wol bekindt,  
Selb sechst kam er gegangen  
Nahmen vier Brüder gfangen.

7.Der Rytknächt war ein rucher Trabant,  
Ein bloss Schwert trug er in der Hand,  
Thet grusam fluchen und schweren  
Wolt dienen sinem Herren.

8.Zween muthig Gesellen Schriener mit Namen  
Die liefen uud trugen Seyl zusammen  
Thäten die Brüder binden  
Vor ihren Wyb und Kinden.

9.Endlich wend sie den Lehrer han  
Ich hört, er gab sich selber an,  
O Gott, thu uns nit straffen  
Send uns ein Hirt der Schaafen.

10.Ulli Baumgartner zog gebunden darvon,  
Er sprach, förchtet Gott und halt euch wohl,  
Solchen Abscheid thät er machen,  
Der lieblich Hirt der Schaafen.

11.Sie führten sie gen Trachselwald,  
Der Landvogt macht den Abscheid bald:  
Gen Bern that er sie senden  
Ist die Houbtstatt im Lande.

12.Sie führten sie in's Zuchthauß genannt  
Darin zwen Brüder wohl bekannt,  
Es sind zwen alte Hirten,  
Hand schon ein zeitlang gstritten.

13.Die Glehrten kamen offtmahl dar,  
Besonder in dem ersten Jahr,  
Ersuchten sie mit Studieren  
Vom Glauben abzuführen.

14.Uli Baumgartner zur Antwott gab,  
Von meinem Glauben stahn ich nit ab:  
Der mir mein Glauben hat gebn,  
Der schuf Himmel und Erden.

15.Vil arges that man über sie sagen,  
In fremde Land auch verjagen.  
Mathäus schreibt, freut euch ihr Lieben  
So sie daran thun lügen.

16.Weiters will ich euch zeigen an  
Wie die Brüder hand Glauben ghan,  
Zu führen ein still friedsam Leben  
So viel Gott Gnad wird geben.

17.Nur Gottes Gnad, der Frommen Fürbitt,  
Auf Menschenhilff vertrauen wir nit.  
Auf den rechten Felsen bauen  
Ist Gott allein vertrauen.

18.Der Oberkeit auch Zinß und Zehnden  
Ja Zoln und Steuer was ihnen gebührt,  
Und dienen mag zum Frieden  
Auch Gott für sie zu bitten.

19.Die Brüder wollten sich nicht kehren  
In frömbde Land zu anderen Herren,  
Darauf schickt man sie balde  
Auf die March uß dem Lande.

20.Anthoni Himmelberg ein Hirt der Schaafen  
Ist zu Bärn im Frieden entschlafen  
Mit Thränen that er säyen,  
Mit Fräuden wirdt er erndten.

21.Der diß Lied sang und hat erdicht  
Der war Anfangs bei dieser Gschicht  
Gott helf uns allen samen  
Durch Jesum Christum. Amen

(In:Ernst Müller, *Die Bernischen Täufer*, Frauenfeld 1895, 123-125)

*Laut Zwey sch{oe}ne neue Geistliche Lieder. [Basel] 1687 zu singen  
«in der Weiß wie der Juncker H{ae}men oder  
in Gottes Namen Amen.»*